

# Die **ILLUSTRIERTE** Beilage



**Pfeilerhaus am Andreasplatz in Hildesheim**  
Siehe auch den Aufsatz: „Das deutsche Stadthaus im Wandel der Zeiten“ auf Seite 4 und 5 unserer Beilage

*Techno-Photo*

# EINE HEIRATSFRAGE

Skizze von  
Lotte Gubalke

„Guten Willen, ein gesichertes Amt, Gesundheit, Liebe und noch einige Dinge, als da sind: unter anderem Humor und Geduld den kleinen Widerwärtigkeiten des Lebens gegenüber.“

So antwortete Herr Gerichtsrat Georg Giese, als ihn die Tochter seines Jugendfreundes, den bereits der Rajen deckte, fragte:

„Was brauchst einer zum Heiraten?“

„Und warum bist du ledig geblieben, Onkel Giese?“

„Weil ich diese fünf Hauptstücke leider Gottes nicht beisammen hatte.“

„Ich habe sie auch nicht beisammen“, klagte Wilhelminchen und ließ den Kopf hängen.

„Und wie steht es mit deinem Assessor, dem Erfohrenen deines Herzens?“

„Ach, der hat sie leider auch nicht beisammen.“

„Und was fehlt einem jeden von euch?“

„Jedem von uns daselbe: das Geld.“

„Also fehlt euch keins von den fünf Hauptstücken.“

„Du hast gut spotten!“

„Ich spotte ja gar nicht, Wilhelminchen“, sagte der alte Herr, der

in seiner Jugend der schönste Mann der Stadt gewesen war. „Dann stehen die Dinge für euch ja ausgezeichnet! Ich dachte, euch fehlt der Mut; das wäre dann schlimm. Den hätte euch kein Mensch



## 480 Kilometer in der Stunde

Mit größter Heimlichkeit hat England obiges Flugzeug bauen lassen, das mit seiner unerhörten Geschwindigkeit für das im September in Venedig stattfindende Weltfest bestimmt ist. Deutsche Presse-Photo-L.

## Neues aus aller Welt

einblasen können. Aber Geld — du liebe Zeit, sollten sich das zwei gesunde Menschen nicht verdienen können?“

„Das ist auch unsere Meinung. Indessen, die anderen trauen es uns nicht zu.“

„Wer sind die anderen?“

„Die ganze Verwandtschaft.“

„Ihr aber traut es euch zu?“

„Sicher und gewiß.“

„Dann fragt doch nicht nach den anderen!“

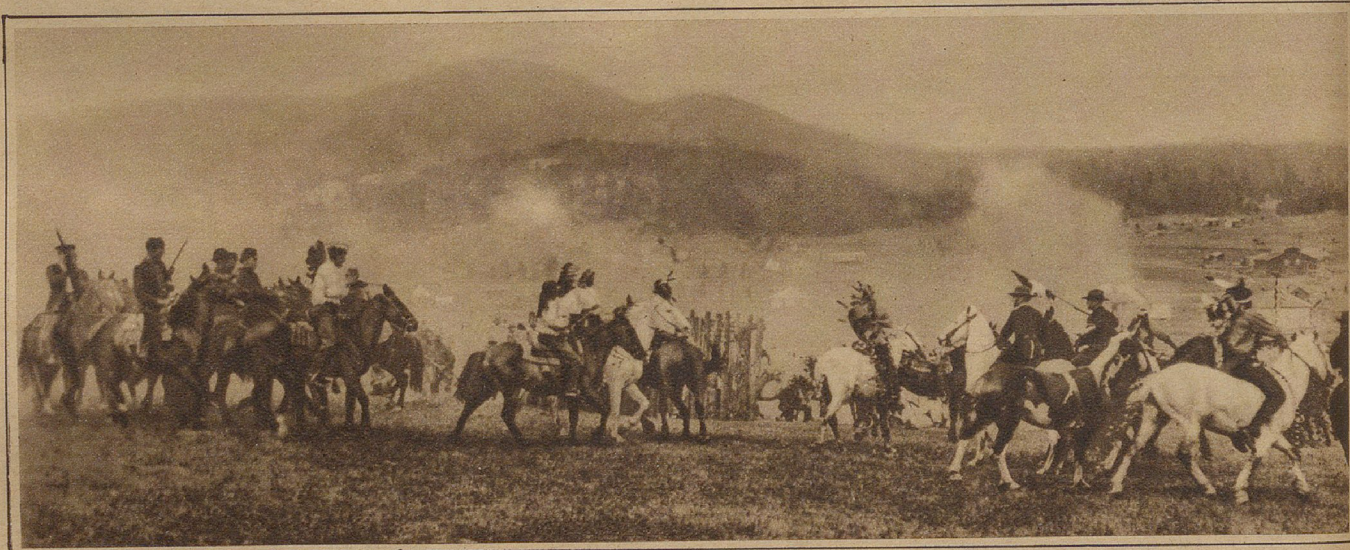
Wilhelminchen saß eine Weile still am Fenster und sah auf den schmalen Gartenstreifen, der das Haus vom Fluß trennte. Es war ein stiller Sommertag. Das Wasser floß in emsigem Lauf dahin, das Uferschilf war mit blühenden Winden durchsetzt, auf den Beeten des Gärtchens blühten bunte Sommerblumen: weiße Lilien und goldfarbener, roter Phlox und blauer Rittersporn



## Das Schifferstechen auf der Rhone

In Lyon findet in diesen Tagen das berühmte Schifferstechen statt. Wenn es gelingt, die meisten Gegner mit der Holzlanze in den Fluß zu stoßen, ist Sieger. Der Stecher der Mannschaft ist stets ein möglichst dicker Fischer

Phot. Atlantic



**Große Indianer-Aufstände in Bolivien.** Nach Kabelmeldungen sollen 300 000 Indianer in Bolivien im Aufstand sein und sich bereits im Kampf mit den Regierungstruppen befinden. Die Siedlungen der weißen Bevölkerung sind zum Teil überfallen und die Einwohner ermordet worden. — Indianer beim Eintreffen einer Siedlung

Phot. Scherl



### Schwammfischerei in der Südsee

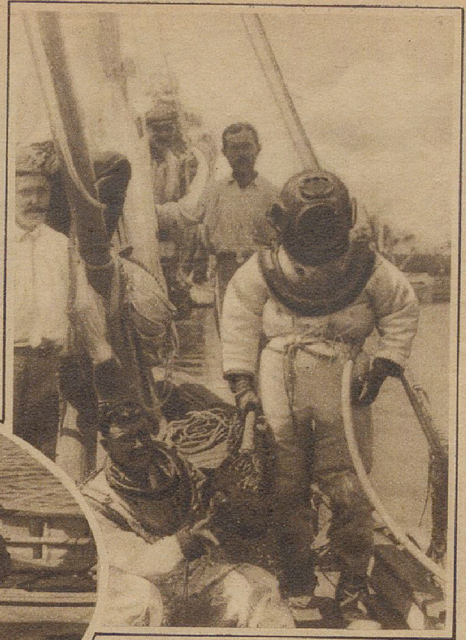
Links:  
Reinigen u. Sortieren  
der Schwämme



Rechts:  
Der Taucher kommt  
mit der Beute an  
Bord



Im Oval:  
Fischen vom Kahn  
aus



und bräunliche Stabiofen. Die Schwalben strichen so dicht über das Wasser, daß ihre Flügel die Wellen streiften.

Nach einer Weile fragte Wilhelminchen: „Welches von den fünf Hauptstücken fehlte dir denn, daß du ledig bleiben mußt?“

„Mir fehlte ihre Liebe und ihr mein Geld.“

Wilhelminchen hätte gern die Geschichte dieser zer schlagenen Heirat erfahren, aber sie scheute eine Frage. Sie sah sich im Zimmer um, in diesem Zimmer, das sie so genau kannte. In vielen Nöten ihres jungen Lebens hatte sie den Weg in dies Zimmer gefunden. Georg Giese hatte sie aus der Taufe gehoben — man nahm dazumal solche Beziehungen noch ernst. Das Haus

ihrer Eltern lag am anderen Ufer des Flusses; eine Brücke führte hinüber, eine alte Steinbrücke mit einer breiten Brüstung, auf der leichtsinnige Kinder entlang liefen und auf die Bettler ihre Ellenbogen stützten, wenn sie, statt zu arbeiten, ins Wasser stierten.

mals. Manche sagen, es sei schlechter geworden. Die anderen reden von Fortschritt. Mir will scheinen, als habe eine Verschärfung aller Gegenätze stattgefunden.

Aber das gehört nur als Arabeske zu dem, was ich dir sagen will. In meiner Jugendzeit waren die Mädchen wie die Blumen am Wege, die wartend blühen und blühend warten, ob sie einer pflückt. Oder wie die Tauben, die vor dem Schlag sitzen und warten, daß man sie lockt.

Aber es ist ein Irrtum, zu glauben, daß sie, nachdem sie einen gefunden hatten, der sie als Ergänzung seines Lebens erkor, die lieblichen Schaukelwejen blieben, die sich bei jedem Windhauch geschmeidig bogen . . .

Das Mädchen, das ich an meinem Lebensweg fand, war schön wie der Sommertag, an dem das geschah. Sie saß am Fenster hinter einem Rosenstock. Emsig zog sie die Nadel aus und ein, sie nähte Linnenstücke für eine künftige Aussteuer. Es war eine vorsorgliche Zeit. Und sie sang mit heller Stimme, oder ihr helles Lachen klang durch das halb geöffnete Fenster, wenn sie sich mit irgend jemand, der sich im Zimmer befand, neckte.

Fortsetzung auf Seite 6



Arthur Schleitner

einer der beliebtesten und meist gelesenen deutschen Autoren, wurde 70 Jahre alt Phot. Atlantic

„Also du meinst, wir, Karl und ich, könnten eine Heirat wagen?“

„Jeder sollte seins wissen“, antwortete der alte Herr.

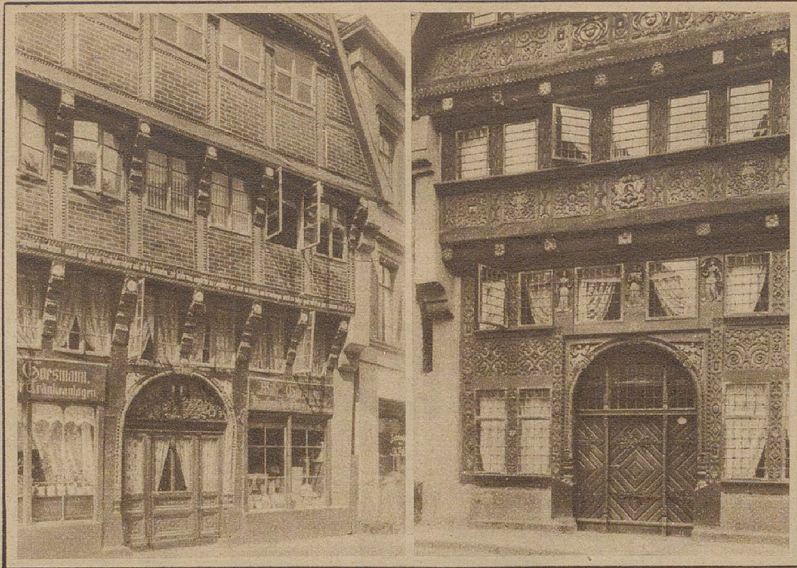
Wilhelminchen erhob sich. Als sie die Hand nach der Türklinke ausstreckte, sagte der Gerichtsrat: „Sehe dich noch einen Augenblick nieder. Zum Zeitvertreib ist dies Stück ver zuckerten Kalmus. Es ist ein Symbol des Lebens: bitter-süß. Ich will dir dazu erzählen, wie es kam, daß ich ledig blieb.“

Es ist heute anders in der Welt als da-



Ein Laufziger Heimatfest

Rürsch beging die Gemeinde Neuleutersdorf anlässlich ihres 150 jährigen Bestehens ein Heimatfest mit historischem Festzug. Das Bild zeigt zwei Laufziger Weber, die ihre selbstverfertigten Erzeugnisse in damals üblichen Rauhäuten zu Märkte trugen. Dahinter sehen wir die feinerzeit beschäftigte „Greibischente“, den Unterschlupf der Räuberbande Karafets und der Pasche.

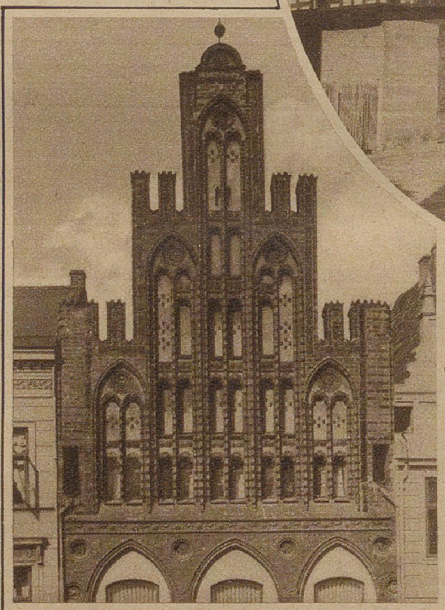


Reichgeschmückte Osnabrücker Bürgerhäuser. Anfang 17. Jahrhundert

Wenn Baukunst das Bestreben ist, Bauwerke dauerhaft, nach innen anheimelnd, nach außen gefällig auszuführen, so ist der ernsthaften und gediegenen Art der Deutschen auf dem Gebiete des Städtebaues der Erfolg nicht versagt geblieben. Das gilt für die vergangenen Jahrhunderte, gilt auch für die neue Zeit, die allerdings oft dem Auge zunächst noch ungewohnte Formen bringt. Perioden minderen Geschmacks dazwischen sollen nicht geleugnet werden, — sie können jetzt als überwunden gelten. Sehen wir solche Bauten mit nüchternen Fronten,



Fachwerkhaus um 1519



Gotischer Backsteingiebel in Rostock



Der Prinzipalmarkt in Münster (Westf.)

Bürgerhäuser der Spätrenaissance mit Steingiebeln. Städtische Lösung einer Geschäftsstraße mit Läden hinter den Bogen

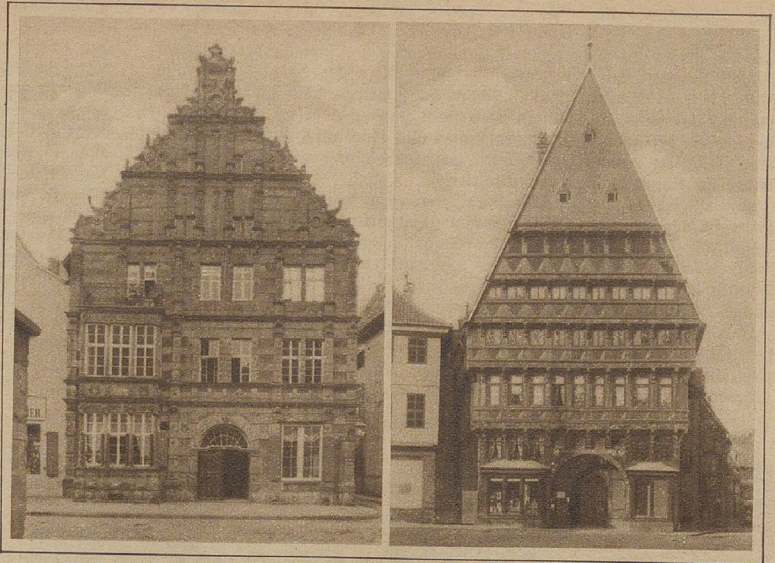
deren einzige Unterbrechung die Fensteröffnungen bilden, so packt uns in der Lat der Menschheit ganzer Jammer. Wie anders dagegen der Anblick in den Straßen und Gassen unserer alten, vom Hauch der Geschichte durchwehten Städte in Nord und Süd, Ost

und West des Vaterlandes. Da stehen Häuser, die wahrhaft ein Gesicht haben, zwar ein altes, jedoch vertrautes Gesicht, das uns von vergangenen Zeiten und Geschlechtern erzählt, in das wir mit inniger Freude hineinschauen. Es gilt gleich, ob wir die holzgeschmückten Fachwerkbauten West- und Süddeutschlands, ob wir die steinernen hanseatischen Giebel oder etwa die stolzen Geschlechterhäuser des deutschen Ostens mit den fugelverzierten Vorlauben — den Beischlägen — vor uns haben, — die Wirkung ist die gleiche. Ein köstlicher Besitz des deutschen Volkes, das sind die alten Bürgerhäuser, die auch der schlechte Bürgersmann mittleren Standes zu einer Zierde der ganzen Stadt auszugestalten verstand. Man wollte selbst Freude am Bau haben und diese den Mitbürgern vermitteln. Besonders ergiebig ist der Barockabschnitt, da Gotik und die Zeit der Wiedergeburt der alten Kunst, die man gemeinhin mit Renaissance bezeichnet, auf deutschem Boden ihre Kunstwerke schufen. Schon der deutsch-gotische Baustil gab



Schönes, reichverziertes Barockportal, 1691

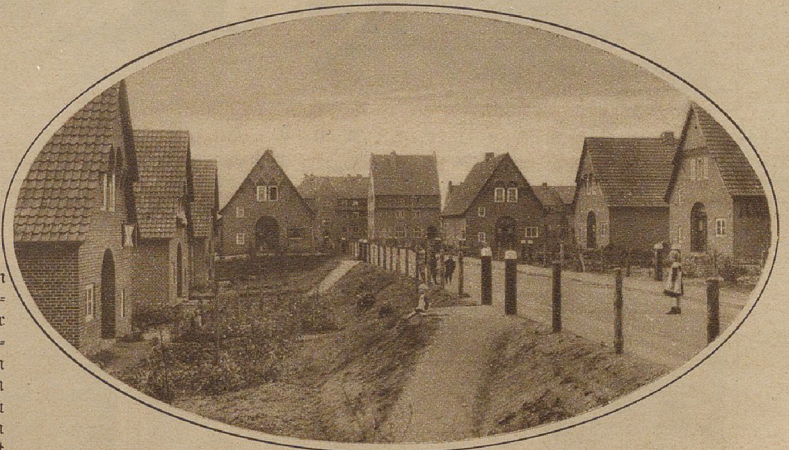
# Stadtwandel der Zeiten



**Knochenhaueramtshaus in Hildesheim**  
mit besonders schönen Schnitzereien. 1529

**Das Rattenfängerhaus in Hameln**  
mit reichem Steinhessenschmuck 1642

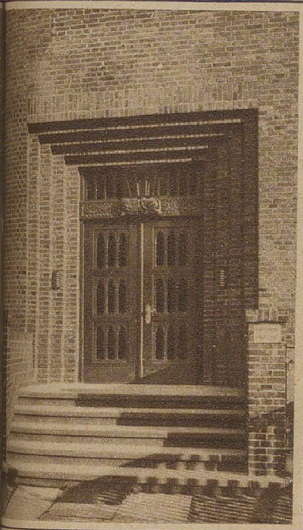
niedersächsischen Städte sind in ganz einzigartiger Weise reich an Renaissancebauten, die durch ihre holzgeschnitzte, künstlerische Fassade Straße und Stadt zieren. In Hildesheim zumal! Doch auch die anderen alten Sachsenstädte können sich sehen lassen. Berühmt ist in Osnabrück die Bierstraße, deren Haus mit der Nummer 17 ein vornehmes Bürgerhaus mit reichem Holzschmuck und frommen Sprüchen auf den Trennungsbalken über



**Der moderne Zweckbau**, nach ausschließlich praktischen Gesichtspunkten erbaut  
Im Dva! Die heutigen deutschen Notbauten, Mangel an Geld und Zeit

Ausbildung einer zierlichen Holzarchitektur an Fachwerkbauten Veranlassung, wie wir sie besonders in den Harzstädten sehen, wie sie sich in den Ostseestädten — so etwa in Rostock und Greifswald — zu größerer Schlichtheit — dem nordischen Himmel angepaßt — in den treppenförmig aufgebauten, rotbraunen Backsteingiebeln entwickelte. — „Aus harten Steinen brach die Sehnsucht auf und meißelte in scharfen, klaren Schlägen / von runden Bogen und aus starren Schrägen / zur hohen Spitze ihren kühnen Lauf.“ —

Die anmutige Form der westdeutschen Hausfassaden eignet diesen nordischen Baulichkeiten, die aber das behagliche Innere ahnen lassen, nicht in dem Maße, wie den Bauten der Früh- und der Spätrenaissance. Vollendetes Musterbild eines solchen Fachwerkbauwerks ist das Knochenhaueramtshaus am Markt zu Hildesheim, dessen



Wandgang. Rhythmen, schmucklos, zweckmäßig. 1927

erfand. Danach...  
Man staunt über die unerschöpfliche Fülle dieser Schnitzarbeiten. Daß diese Kunst auch im südlichen Deutschland verstand, lehrt das anmutige, behagliche, mit schönem Erker versehene Fachwerkhäus zu Calw im württembergischen Schwarzwald, das etwa ums Jahr 1519 entstand. — Die

den Figuren der fides, caritas, spes — Glaube, Liebe, Hoffnung — zeigt. Frommer Sinn betätigt sich durchweg. So lesen wir über dem herrlich geschnitzten Oberteil der Eingangstür zu einem anderen Osnabrücker Hause: „Soli deo gloria“ — Gott allein die Ehre — und auch hier auf dem Spruchbalken ein frommes, plattdeutsches Wort. — Das Rattenfängerhaus in der alten Weserstadt Hameln dagegen ist ein Sandsteinpalast, der reichen Steinmetzschmuck und eine auf die Rattenfänger-sage bezügliche Hausinschrift trägt. Seine Erbanung geschah durch einen leider unbekannt gebliebenen Künstler.

Will man aber das deutsche Stadthaus sehen, wie es sich Haus neben Haus im Wandel der Zeiten unverändert erhalten hat, so muß man das westfälische Münster aufsuchen, die Stadt, deren um die Lambertikirche herumgebauter Prinzipalmarkt das unveränderte Bild einer mittelalterlichen Stadt bietet. Die hohen steinernen Giebelhäuser bilden Bogen-gänge, in denen sich Handel und Wandel abspielt.

Im 17. und 18. Jahrhundert entwickelte sich der Barockstil, der in der fränkischen Universitätsstadt Würzburg zu höchster Blüte gelangte. Ein feißelndes Barockportal sehen wir an einem Dessauer Bürgerhause, — die gedrehten und schön verzierten Seiten Säulen fallen auf.

Den Baumeistern heutiger Zeit sind andere Aufgaben gestellt. Die trotz der Verluste des Weltkrieges bestehende, fürchterliche Wohnungsnot will behoben sein. Wir müssen bauen nach Rücksichten der Billigkeit, der Schnelligkeit und der Masse. Die liebevolle Sorgfalt, wie unsere Väter sie auf die äußere Gestaltung ihrer Heime verwandten, wird heutzutage von anderen Rücksichten in den Hintergrund gedrängt — nicht verdrängt! So viel hat das heutige Geschlecht gelernt, daß man möglichst auch — nach Berücksichtigung des Licht- und Luftbedürfnisses — eine Außenseite schafft, die gefällig wirkt. Das läßt sich durchaus vereinigen. Man ist vielfach gezwungen zum Bau wuchtiger Häuserblocks, die trotz eigenartiger Bauweise mit ihren Vorgärten und dem sicherlich anheimelnden Inneren keineswegs abstoßend wirken. Vielfach haben die städtischen Ortschaften auch zu dem Ausweg der nach ländlicher Art angelegten Siedlung gegriffen. Das Wichtigste ist, daß in diesen Bauten ein Geschlecht heranwächst, das gesund an Leib und Seele und in seinem Schönheitsfönn gestärkt ins Leben hinaustritt. Dann brauchen die Schöpfer der neuzeitlichen Stadthäuser hinter ihren Vorgängern nicht zurückzutreten, dann wird auch die Stadt von heute späteren Geschlechtern ein Quell der Freude sein!

W.



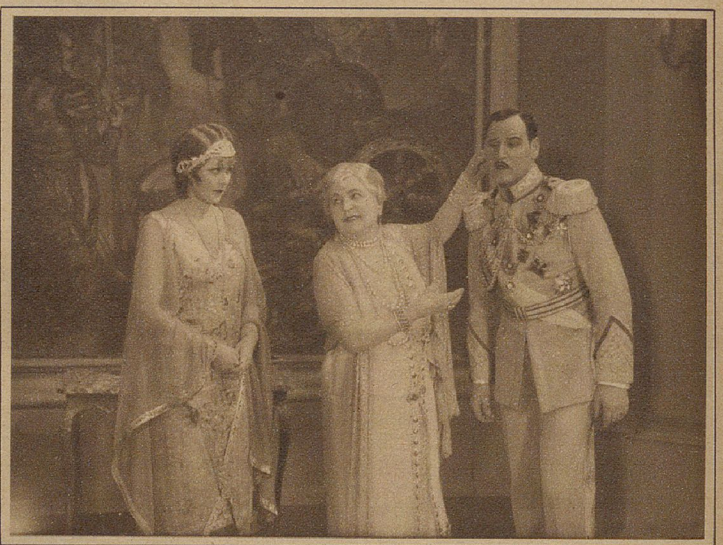
## Theater und Film

### Die „Walküre“ im Kopenhagener Freilicht-Theater

Im Tiergarten bei Kopenhagen wurde Wagners „Walküre“ als Freilicht-Vorstellung gegeben. Die Gesangs-partien lagen in den Händen bewährter deutscher und dänischer Bühnenkünstler. Die Aufführung ist als Beginn eines künstlerischen Austauschs zwischen dem kgl. Theater in Kopenhagen und dem Stadttheater in Lübeck gedacht. — Gruppe der Künstler und Orchestermitglieder Atlantic



„Liebesjagd“



„Der letzte Walzer“

### Szenen aus neuen Filmen der Ufa

Im Kreis: „Die seltsame Erzählung“

Ich sah sie jeden Tag. Denn ihres Vaters Haus lag dem Amtsgericht gegenüber, an dem ich damals als Referendar arbeitete.

Sehr bald lernte ich sie in einer Gesellschaft kennen, auf einer Landpartie inmitten von Basen und Bettern. Ihr Vater war ein reicher Fabrikant. Er gab den Ton in der Stadt an. Sein Haus war der Sammelpunkt einer fröhlichen Geselligkeit, wie sie damals

gang und gäbe war: lebende Bilder, Scharaden, Liebhabertheater, Landpartien. Im Verkehr der Jugend untereinander gab es damals festgefügte Schranken. Man sah sich nie allein, traf sich in heiterer Umgebung, im Festkleid.

Während eines Pfänderspiels auf einer Landpartie gestand ich ihr meine Liebe.

Kind — noch heute ist mir der Reiz jener Stunde gegenwärtig. Sie trug ein himmelblaues Kleid, Rosen im Haar. Wir gerieten durch meine Schuld etwas tiefer in den Wald. Sie gab mir ihr Wort; eine Träne hing an ihrer seidenweichen Wimper, ich küßte sie fort.

Ihr Vater sagte ja und Amen. Es kostete ihm gut, sagte er freimütig, daß ich kein Kaufmann sei, daß ich Jurist sei, mache ihm besondere Freude.

Es war damals keine Seltenheit, daß man sieben Jahre miteinander verlobt war."

„Meine Mutter wartete sieben Jahre auf meinen Vater.“

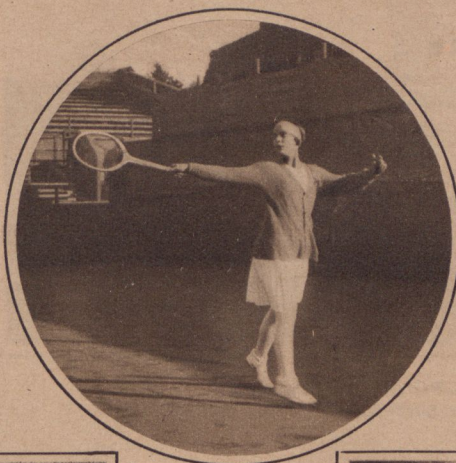
„Ja“, sagte der alte Herr bitter. „Sieben ist eine heilige Zahl. Jakob diente sieben Jahre um Rahel. Aber ich weiß nicht, ob sich die Leute von damals just daran ein Beispiel nahmen.“

Also die Hochzeit sollte sein, wenn ich

einlösen mußte, kostete ihm den größten Teil seines Vermögens. Indessen, ich erhielt fast gleichzeitig meine Ernennung zum Richter und machte mich also auf, um Hochzeit zu feiern. Beide Mitteilungen, die vom Verlust meines Geldes und meine Ernennung zum Richter, brachte ich persönlich vor.

Ich erschrak, als ich, den Verlust zuerst vorbringend, durch meine zweite Nachricht den peinlichen Eindruck, den die erste hervorrief, nicht null und nichtig machte. Nicht genug, daß meine Braut bitterlich weinte, sie schalt über den Leichtsin meines Vaters, der unser Lebensglück zerstört habe.

Unser Lebensglück — unser Lebensglück: dies Wort verließ mich die ganze Nacht über nicht. Wie denn — war dies das zärtliche Mädchen, das mir die Beteuerungen seiner Liebe und Treue und Sehnsucht durch Jahre hindurch gemacht hatte?



**Silly Auffem**  
wurde nach ihrem Siege über Frau Friedleben deutsche Tennismeisterin



Unten:  
**Die Hausfront als Bilderbuch**

Ein bekannter Berliner Frauenarzt hat die Front seines in der Schumannstraße gelegenen Hauses mit Bildern aus deutschen Märgen malen lassen

Phototipp



**Vom Forstfest in Kamenz**

Als die Hussiten in den Wäldern von Kamenz lagerten, um die Stadt zu umzingeln und zu brandschatzen, sandte der Rat der bedrängten Stadt die Kinder der Einwohner zu den Hussiten in den Forst, um die Feinde von ihrem Vorhaben abzubringen. Tatsächlich zog der Feind ab. — Der zum Andenken an die Errettung der Stadt veranstaltete Festzug der Kinder

Phot. Atlantic

**Eine sensationelle Erfindung**

Der russische Professor Termen hat einen Apparat konstruiert, mit dem man Musik ohne Musikinstrumente erzeugen kann. In einem elektrischen Apparat werden Gleichstromwellen hergestellt und in einen Metallstab geleitet. Sobald sich die menschliche Hand diesem Stabe nähert, werden die Schwingungen in einer bisher nie möglich gewesen Feinheit bis zu ein sechzigstel Tönen hörbar

Phot. Atlantic

meine Bestallung zum Richter hätte. Assessor wurde ich gerade nach meiner Verlobung. Wir hätten getroffen freien können, wir, reicher Leute Kinder; aber wie wäre es möglich gewesen! Man hätte die üble Nachricht der Leute herausgefordert, wenn man so früh geheiratet hätte. Ich wurde an ein anderes Gericht verlegt. Wir sahen uns nur zu den hohen Feiern. Das Reisen war beschwerlich, und schwerfällig war man auch — es gab so viele Landesgrenzen, so viele Schlagbäume. Wir führten einen eifrigen Briefwechsel. Du meinst, wir hätten uns kennenlernen können durch das Mittel eines geistigen Gedankenaustausches?

Mein Mädchen beteuerte ihre Treue, strömte zärtliche Sehnsucht in Worten aus und erzählte von den hundert Wichtig- und Wichtigkeiten, mit denen sie ihren Tag ausfüllte. Und ich liebte sie, wenngleich meine Liebe oft mit einem aufreißenden Ärger zu kämpfen hatte. Meine Braut verlor ihr Vermögen, ihr Vater hatte sich in verfehlte Spekulationen eingelassen.

Wir machte es nicht viel aus. Ich hätte sie damals gern an mein Herz genommen; ich sagte dir schon, auch ich war wohlhabender Leute Sohn.

Mein Vorschlag galt als halbe Beleidigung. Man erreichte meinen Vater ein ähnliches Schicksal wie dem ihren. Eine Bürgschaft, die er



**Eine interessante Briefmarke**

Im September gelangt in Frankreich eine Briefmarke im Werte von Frs. 1.50 in rot und blau zur Ausgabe. Sie soll die engen französisch-amerikanischen Beziehungen veranschaulichen und zugleich als Erinnerungsmarke an den im September stattfindenden Kongreß der amerikanischen Legionäre in Paris dienen

Am anderen Tag trafen wir uns auf einer Gesellschaft, die eine wohlhabende Verwandte zu ihrem Geburtstag ausgerüstet hatte. Sie sah lieblicher denn je aus in ihrem lila Kleid, zu dem sie weiße Rosen trug. Sie schien sich einigermaßen mit unserem Schicksal abgefunden zu haben, wiewohl sie immer noch eine gewisse Zurückhaltung und Versteinung zur Schau trug. Man hatte ein kleines Liebhabertheater in Szene gesetzt, die Vorstellung sollte beginnen — mein Mädchen fehlte. Jemand hatte sie in den Garten gehen sehen. Ich eilte hinaus, um sie zu holen — und fand sie weinend in den Armen eines anderen.

Anfangs wollte ich in die Laube stürmen, um jenen zur Redenshaft zu ziehen. In der hellen Sommernacht erkannte ich die Züge eines entfernten wohlhabenden Verwandten, der eine Brauerei besaß. Ich hörte, wie sie ihm verzweifelt gestand, daß sie mich schon lange nicht mehr liebe, schon lange nur aus Pflichtgefühl an mir gehangen habe.

Ich ging. Ich verließ das Haus und den Ort und schrieb ihr, daß ich sie dem wohlhabenden Better überlassen wolle. Siehst du — so kam das."



Bier Wochen später saß Wilhelminchen wieder auf dem Ledersofa. Ihre Blicke fielen auf ein altes Bild, es war stark nach-



**Das Kriegerehrenmal in Veierfeld im Erzgebirge**  
Das eben enthüllte Denkmal bietet durch seine charakteristische Form einen fesselnden Anblick

gedunkelt. Der Name des Meisters, der es geschaffen, war unbekannt. Es stellte einen schlafenden Adam im Paradiese vor. Unwillkürlich kamen ihr die Worte in den Sinn: „Ich will ihm eine Gehilfin machen“.

„Wir heiraten also, obwohl wir kein Geld haben; denn wir haben das, was wir brauchen: guten Willen, Mut, jetzt auch ein gesichertes Amt, ferner Gesundheit, Liebe und Humor und Geduld den kleinen Widerwärtigkeiten des Lebens gegenüber.“

Wilhelminchen ging. Der alte Herr sah am Fenster stehend ihr nach, wie sie leicht beschwingt über die Brücke eilte.

Er seufzte. „Wohlan und wohlauf, mir gefällt dieses mutige Mädchen, das ihr Blumendasein abstreift und die Hand mit an den Pflug legt. Glückauf, kleine Wilhelmine! Du scheust dich nicht, auch als Ehefrau nicht nur Ersparerin, sondern auch Mitverdienerin zu sein.“



**Von der Enthüllung des Flandern-Denkmal**  
In Cuxhaven wurde in diesen Tagen ein Bronzedenkmal für die gefallenen Flandernkämpfer enthüllt

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



Was man in Chicago einen natürlichen Tod nennt

### Geographisches Silbenrätsel.

a — aar — ar — bing — bir — cham — chan — chiem — da — e — el — esch — fin — ge — ge — gel — gli — gne — gra — her — horn — ips — laub — ler — na — pa — rasp — re — ren — rie — ro — sa — see — sen — ster — ta — ur — wei — wich

Aus vorstehenden 39 Silben sind 13 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben (ch am Anfang ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Luftkurort in der Schweiz, 2. Ferienzeit, 3. französische Landschaft, 4. Berg in den Berner Alpen, 5. Stadt in der Türkei, 6. Stadt in Südbengland, 7. Stadt im Rheinland, 8. deutsches Gebirge, 9. Badeort im Engadin, 10. Gouvernement und Stadt in Nordrußland, 11. alte maurische Königsstadt in Spanien, 12. Stadt in Westpreußen, 13. bayerisches Königsschloß.

### Erfahrung.

Hütet euch, Fahrer, die Straßen mit Einszweidrei wild zu durchrasen! Häufig schon platzte ein Pneu dem, der die Vorsicht vergaß, Und in der Klinik erwachte mit brummendem Eins schon so mancher, Fand sich von ärztlicher Hand reizend durch Zweidrei geschmückt. Gab es nun zu, daß die rasende Fahrt über's Ganze gewiß ein Kopslos und halslos Zweidrei. — Ach ja! — Erfahrung macht Klug!

### Kritik

„Na, wie war's auf der Gesellschaft bei Schulzes gestern?“  
„Na, es ging —, aber wenn das Eis so kalt gewesen wäre wie der Rotwein, und das Gemüse so warm wie der Mostel, und die Gans so fett wie die Hausfrau — dann wär's reizend gewesen.“

### Kreuzwörterrätsel

	1	2	3	4			5	6	7	
8								9		10
		11			12	13		14		
	15		16		17		18		19	
20		21		22				23		
24			25				26		27	
28							29			
30										

Bedeutung der einzelnen Wörter. a) von links nach rechts: 1 österreichischer Dramatiker des vorigen Jahrhunderts, 8 Berliner Stadtteil, 9 spartanischer Sklave, 11 Hinweis, 12 Nahrungsmittel, 14 Berg, 16 Stadt in Griechenland, 19 afrikanischer Strom, 20 Tierpark, 22 Petroleum, 24 spanischer Fluß, 26 portugiesische Provinz in Indien, 28 englische Industriestadt, 29 Umzäunung, 30 ägyptische Stadt;

b) von oben nach unten: 2 Titel, 3 den Ägyptern heiliger Vogel, 4 Teil des Gesichts, 5 Teil des Fußes, 6 Bild, 7 französischer Bildhauer, 8 deutscher Maler des vorigen Jahrhunderts, 10 Speisegerät, 12 weibliche Figur aus Wagners Nibelungenring, 13 japanischer Staatsmann, 15 Schlingpflanze, 17 Hinterlist, 18 Meeresgott, 21 russische Stadt, 23 französischer Romanschriftsteller, 25 Gedichtform, 27 griechische Göttin.

### Auflösungen der Rätsel aus Nr. 34

Silbenrätsel: Wer den Sieg hat, behält recht. — 1. Walstatt, 2. Espenlaub, 3. Revolte, 4. Deborah, 5. Europa, 6. Nornen, 7. Amiel, 8. Inderdikt, 9. Eckener, 10. Germane, 11. Heinrich, 12. Arioivist. — Kreuzwörterrätsel: a) 1 Rubin, 5 Aaron, 9 Irene, 10 Thora, 11 Niger, 13 Sau, 15 Dom, 16 Lob, 17 Anna, 19 Zone, 20 Itzehoe, 21 Aloe, 23 Enge, 24 Run, 27 Lie, 29 Sem, 30 Panne, 32 Ethik, 33 Tinte, 34 Nelke, 35 Essen; — b) 1 Riess, 2 Urban, 3 Inn, 4 Neid, 5 Atem, 6 Ahr, 7 Orion, 8 Narbe, 12 Gobelin, 14 Union, 16 Loens, 18 Ate, 19 Zoe, 21 Arsen, 22 Lunte, 24 Certe, 25 Emden, 27 Lake, 28 Ente, 30 Pik, 31 Eis.